

OFFENER BRIEF

Wärmewende-Community | 27. Mai 2026

*An: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz * Energiepolitische Sprecher der Bundestagsfraktionen * Umwelt- und Energieminister der Bundesländer * Fachverbände*

Betreff: Wärmewende nicht durch vermeidbare Bürokratie ausbremsen – fünf kostenfreie Maßnahmen zur sofortigen Umsetzung

Vorzeitigen BEW-Maßnahmenbeginn auf eigenes Risiko als Regeloption wiedereinführen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir schreiben Ihnen als Akteure der kommunalen Wärmewende: Planer, Ingenieure, Stadtwerke, Kommunen und Berater, die täglich daran arbeiten, Deutschlands Wärmeversorgung zukunftsfähig, erneuerbar und unabhängig von fossilen Energieträgern zu gestalten.

Wir sehen eine inzwischen nicht mehr hinnehmbare Diskrepanz zwischen dem politischen Anspruch auf neue wirtschaftliche Impulse und den Förderbedingungen, unter denen wir arbeiten müssen.

Ein Fördersystem, das bremst statt beschleunigt

Im März 2026 sind beim BAFA rund **914 Förderanträge [1]** im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) eingegangen – das **Neunfache** eines normalen Monats. Ursache ist die kurzfristige politische Entscheidung, die BEW-Förderung für Transformationspläne zum 31. März 2026 zu beenden.

Doch dieser Antragsschub traf nicht auf ein leeres System. Bereits Ende 2025 lagen laut Recherchen der Zeitschrift für kommunale Wirtschaft (ZfK) **über 1.500 Anträge im Rückstau [2]** – doppelt so viele wie noch ein halbes Jahr zuvor. Die BEW war also bereits vor dem März-Schub deutlich überlastet.

Auf diesen Rückstau kommen jetzt nochmal innerhalb eines einzigen Monats fast tausend zusätzliche Anträge. Der Stau löst sich also nicht auf – er verdoppelt sich. Neue BEW-Anträge müssen möglicherweise mit **bis zu acht Monaten zusätzliche Wartezeit** rechnen. Projekte stocken. Investitionsentscheidungen werden aufgeschoben. Verträge können nicht geschlossen werden.

Die Konsequenz: **Stau statt Beschleunigung**. In einer Zeit, in der die deutsche Wirtschaft nach Impulsen sucht, wird ein großes Investitionspotenzial ausgebremst: Wärmenetze, Wärmespeicher, Großwärmepumpen – **all das sind Investitionen, die lokal wirken**: Das Geld bleibt in Deutschland, stärkt das regionale Handwerk, das Baugewerbe und den Anlagenbau und schafft qualifizierte Arbeitsplätze, die nicht ins Ausland verlagert werden können. Für den Stromsektor hat dies erst kürzlich eine Studie nachgewiesen [3], für den Wärmesektor gilt dies in gleichem Maße.

Angesichts der Wirtschaftsschwäche ist das nicht nur energie-, sondern auch wirtschaftspolitisch nicht vermittelbar.

Unsere Forderungen

Wir fordern **EINE administrative Korrektur, die sofort wirkt und nichts kostet** – außer dem politischen Willen zur Umsetzung.

Vorzeitigen Maßnahmenbeginn auf eigenes Risiko als Regeloption wieder einführen

AGFW und VKU haben in ihrem gemeinsamen Positionspapier vom 6. März 2026 [4] festgehalten, dass der hohe Antragsrückstau Vergabeentscheidungen verzögert und Projekte gefährdet. Wir teilen diese Diagnose – und ergänzen sie um einen wesentlichen Punkt:

Solange die Bearbeitungszeiten beim BAFA nicht auf ein akzeptables Niveau sinken, muss der vorzeitige Maßnahmenbeginn auf eigenes Risiko als Regeloption wieder eingeführt werden.

Die aktuelle Regelung erlaubt einen vorzeitigen Beginn nur in sehr begrenzten Ausnahmefällen mit nachweislichem, sachlichem Zwang – ausdrücklich nicht aufgrund des schlichten Willens des Antragstellers, ein fertig geplantes Projekt endlich umzusetzen. Das ist praxisfremd.

Wer einen vollständigen BEW-Antrag gestellt hat, hat die förderpolitischen Anforderungen erfüllt. Es kann nicht sein, dass dieser Antragsteller monatelang warten muss, obwohl Planung, Finanzierung und Vergaben bereitstehen – nur weil die Behörde den Antrag noch nicht bearbeitet hat. **Diese Regelung hat es bereits gegeben. Sie wurde erst vor kurzem abgeschafft. Die Wiedereinführung kostet den Haushalt nichts. Sie beschleunigt die Wärmewende sofort.**

Unser Appell

Jeder Monat Verzögerung bedeutet: Millionen Euro fließen für fossile Importe ins Ausland. Handwerksbetriebe warten auf Aufträge, die längst vergeben werden könnten. Kommunen verlieren das Vertrauen in die Verlässlichkeit der Förderpolitik. Und mehr Haushalte bleiben abhängig von Energiepreisen, die – wie die aktuelle Krise zeigt – **jederzeit wieder explodieren können.**

Räumen Sie diese selbst geschaffenen Hindernisse aus dem Weg.

Unterzeichnerinnen und Unterzeichner aus der Wärmewende-Community

- Dr. Harald Schäffler, sinnogy GmbH
- Andreas Kaiser, Goodman Energy GmbH
- Roland Wolf, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Dorit Helms, Stadt Bruchsal
- Philip Groesdonk, heatbrAln GmbH
- Peter Birett, Bürgerwärme für Future e.V.
- Kathrin Merkert, eta Energieberatung GmbH
- Abraham Dold, Klimaschutzagentur Reutlingen
- Thomas Deppermann, BRAWO Group
- Kathrin Kimmich, REGINA GmbH
- Peter Schmand

- Volkmart Frotscher, Fachberater für regenerative Energiesysteme
- Markus Eberle, TBB GmbH
- Frank Euteneuer, Metternich GmbH
- Jörg Linnig, Ingenieurbüro Eukon
- Eileen Menz, Energieberatung Eileen Menz
- Katharina Habersbrunner, Bürgerenergiegenossenschaft BENG eG

Quellen & Belege

- [1] BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle), LinkedIn-Post April 2026: BEW-Antragsvolumen März 2026 – 914 eingegangene Anträge. [linkedin.com/posts/bafa-bund](https://www.linkedin.com/posts/bafa-bund)
- [2] Zeitschrift für kommunale Wirtschaft (ZfK): BEW-Zahlen in 6 Grafiken - Rekordhoch bei Rückstau der Anträge / BEW-Anträge 2025: Stau bei Förderung nimmt drastisch zu. [zfk.de](https://www.zfk.de)
- [3] https://www.ioew.de/publikation/wertschoepfung_durch_erneuerbare_energien
- [4] AGFW / VKU: Gemeinsames Positionspapier zur Neuregelung der BEW, 6. März 2026. [vku.de](https://www.vku.de) / [agfw.de](https://www.agfw.de)

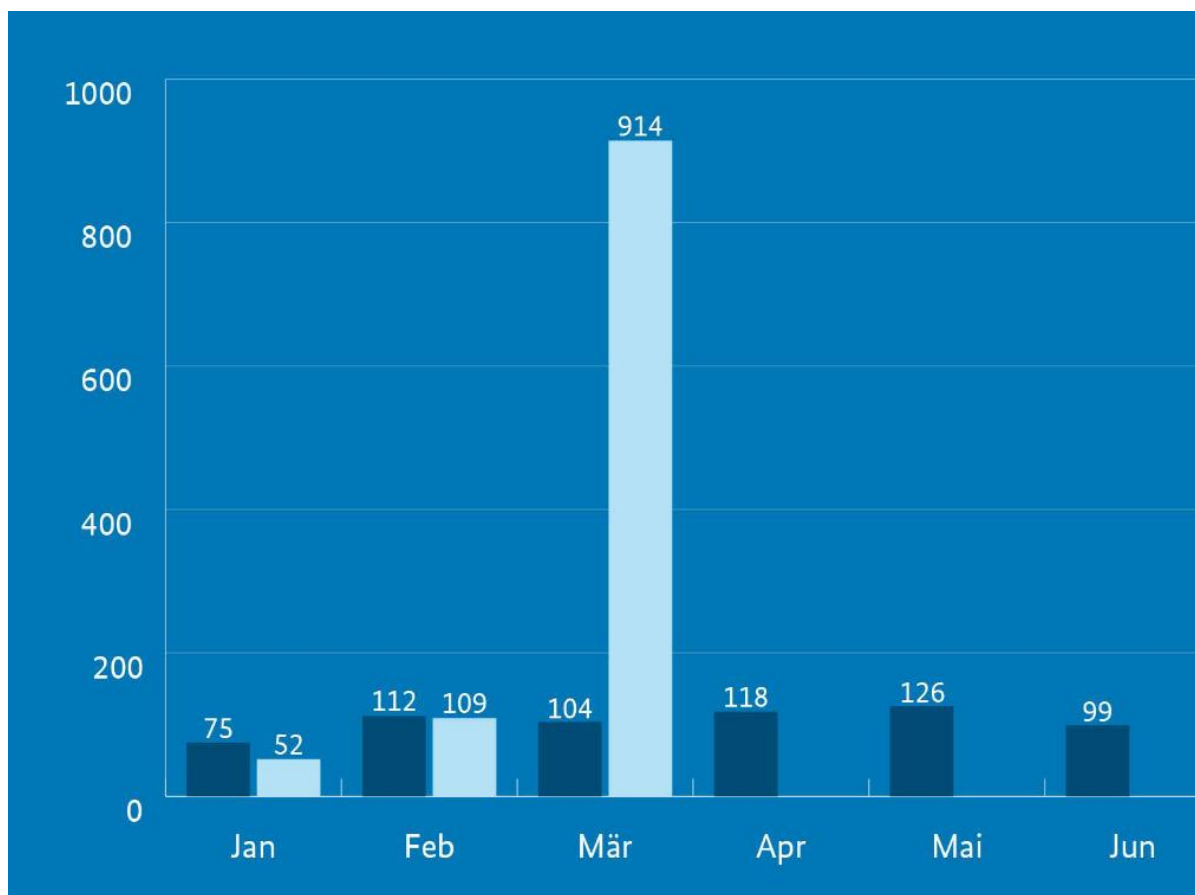
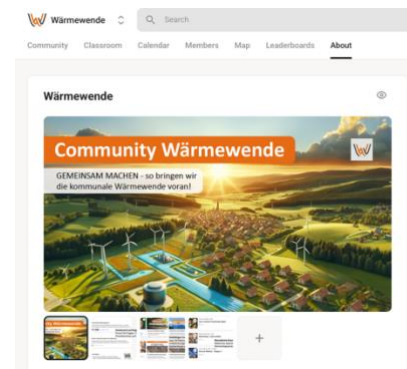


Abbildung: Statistische Auswertung BEW-Antragsvolumen Januar-Juni 2025/2026 (Quelle: BAFA)

Über die Community Wärmewende

<https://www.skool.com/waermewende/about>

Die Community Wärmewende ist eine offene Online-Plattform für Fachleute aus Kommunen, Stadtwerken und Planungsbüros, die sich mit der Umsetzung klimaneutraler Wärmeversorgung befassen. Aktuell sind dort über 800 Akteur*innen aus ganz Deutschland vernetzt. Die Plattform bietet ein Diskussionsforum, Projektberichte, Praxisleitfäden sowie regelmäßige Live-Formate wie Webinare und Werkstattgespräche. Betrieben wird sie von der sinnogy GmbH aus Freiburg. Weitere Informationen unter www.sinnogy.de/community.



Koordination: Dr. Harald Schäffler, Geschäftsführer sinnogy GmbH, Freiburg